

Novos Mundos – Neue Welten

Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen

Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin beschäftigt sich mit der Geschichte Portugals und seiner überseeischen Unternehmungen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert.

TEXT: DR. MICHAEL KRAUS *

Im Jahr 1494 befand sich die indigene Bevölkerung des heutigen Brasiliens in einer eigenartigen Situation. Obwohl man noch nie von Europa gehört und – soweit sich dies historisch belegen lässt – auch noch kein Europäer die Region betreten hatte, wurden die Gebiete der Indianer in zwei europäische Herrschaftsbereiche eingeteilt. Am 7. Juni 1494 einigten sich die Katholischen Könige, Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragón, sowie der portugiesische Monarch Dom João II. im Vertrag von Tordesillas darauf, dass eine Trennlinie im Atlantik 370 Seemeilen westlich der Kapverdischen Inseln alle neu gefundenen Länder jeweils einem der genannten Herrscher zuweist: Westlich dieser Linie liegende Territorien fielen der spanischen, sich östlich befindende der portugiesischen Krone zu. Nach dem Vertrag von Alcaçovas (1479), in dem Kastilien die Kanarischen Inseln, Portugal aber alle Entdeckungen südlich des afrikanischen Kaps Bojador zugesprochen wurden, teilten die iberischen Länder damit zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit die außereuropäische Welt unter sich auf.

Im Mittelpunkt des Geschehens stand dabei zunächst weniger Amerika selbst, als vielmehr die Suche nach einem Seeweg nach Indien. Unter



Seekarte von João Teixeira Albernaz, 17. Jahrhundert

Umgehung der bis dahin vor allem von Italienern und Arabern beherrschten Transportrouten, die über das Mittelmeer und das Rote Meer führten, versuchte Portugal sich direkt in den lukrativen Gewürzhandel mit Asien einzuschalten. 1488 war dem Portugiesen Bartolomeu Dias die lang ersehnte erste Umsegelung der Spitze Südafrikas, des von nun an sogenannten Kaps der Guten Hoffnung, gelungen. 1492 hatte Christoph Kolumbus, dessen Pläne in Lissabon abgelehnt worden waren, in spanischem Auftrag die karibische Inselwelt erreicht. Doch blieb Kolumbus

Zeit seines Lebens davon überzeugt, den westlichen Seeweg nach Asien gefunden zu haben und an der Küste des reichen, von Marco Polo beschriebenen Cathay (Nordchina) gelandet zu sein. 1498 schließlich gelang Vasco da Gama die erste erfolgreiche Bewältigung der Seeroute von Portugal bis ins westindische Kalikut. Der Wettlauf um die Güter der Erde trat mit der Entdeckung vorher unbekannter Regionen und Transportrouten in eine neue Phase.

Wann genau der erste Europäer das heutige Brasilien betrat ist umstritten.



Fällen und Transport von Brasilholz durch die Tupinambá

* Dr. Michael Kraus, Ausstellungskurator „Novos Mundos - Neue Welten“ – Deutsches Historisches Museum Berlin

Offiziell gilt der 1467 oder 1468 im portugiesischen Belmonte geborene Edelmann und Ritter des Christusordens Pedro Álvares Cabral als „Entdecker“. Er befehligte eine aus 13 Schiffen bestehende Flotte, die Lissabon am 9. März 1500 verließ und als Reaktion auf die erfolgreiche Rückkehr des Vasco da Gama erneut Kurs auf Indien nehmen sollte. Vielleicht absichtlich, womöglich aber auch lediglich aufgrund der Winde und Meeresströmungen im Atlantik, trieb der Verband weit nach Westen und erreichte in der Gegend des heutigen Porto Seguro Land. Cabral nannte dieses Land Terra da Vera Cruz (Land des wahren Kreuzes). Nach einer guten Woche an der brasilianischen Küste, die man in friedlichem Kontakt mit den Einheimischen verbracht hatte, sandte Cabral ein Schiff zurück nach Portugal. Er selbst segelte mit der verbliebenen Flotte weiter nach Kalikut in Indien.

Als Reaktion auf die neuen Nachrichten begann bereits ein Jahr später die Zeit zunehmender europäischer Präsenz an den Küsten des heutigen Brasilien. Nicht nur Portugiesen, auch Spanier, Franzosen, Holländer und Engländer beteiligten sich am lukrativen Handel mit Brasilholz, das in Europas Textilbranche aufgrund seiner Färbeeigenschaften sehr geschätzt wurde. Der bilaterale Vertrag von Tordesillas hatte aus Sicht anderer europäischer Herrscher keine internationale Berechtigung. Dem französi-

schen König Franz I. wird in diesem Zusammenhang die Bemerkung zugeschrieben, er wolle doch bitte „das Testament Adams sehen, um zu erfahren, wie dieser die Welt aufgeteilt habe“.

Angesichts der zunehmenden europäischen Konkurrenz ging Portugal ab den 1530 Jahren von der Handels- zur Siedlungskolonisation über. Das Land wurde in Kapitanien eingeteilt, die jeweils einem sogenannten donatário zur weiteren Erschließung überlassen wurden. 1549 sandte Portugal mit Tomé de Sousa schließlich den ersten Generalgouverneur nach Brasilien. Zugleich betraten die Jesuiten das Land. Der Handel mit Brasilholz wurde abgelöst vom Aufbau der Zuckerindustrie, wofür man zunächst die Indianer zur Arbeit zwang. Ab Ende des 16. Jahrhunderts wurden diese zunehmend durch aus Afrika verschleppte Sklaven ersetzt. Siedlungsversuche anderer europäischer Nationen, wie der Franzosen in der Guanabara-Bucht und in Maranhão oder der Holländer in Bahia und Pernambuco wurden in der Regel nach wenigen Jahren gewaltsam wieder aufgelöst.

Die Verträge von Tordesillas und Alcáçovas sind nur zwei von nahezu 400 Originalen, die ab Oktober 2007 in Berlin zu sehen sein werden. Sie sind Teil einer großen Ausstellung, die das Deutsche Historische Museum in Zusammenarbeit mit dem Insti-

tuto Camões, Lissabon, sowie der Botschaft von Portugal, Berlin, unter dem Titel „Novos Mundos - Neue Welten. Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen“ vom 24. Oktober 2007 bis 10. Februar 2008 zeigen wird. Äußerer Anlass ist der Wechsel der EU-Ratspräsidentschaft, die zur Jahresmitte 2007 von Deutschland an Portugal übergang. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Geschichte Portugals und seiner überseeischen Unternehmungen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert. Das den Indischen Ozean umgrenzende Vizekönigreich Portugals, der Estado da Índia, wird ebenso thematisiert wie die Auswirkungen der Seefahrt im Atlantik oder die erste Weltumsegelung unter Fernão de Magalhães bzw. Juan Sebastián de Elcano (1519–1522). Unter den zahlreichen Exponaten, die teilweise zum ersten Mal überhaupt in Deutschland präsentiert werden, sind unter anderem Autographen von Kolumbus, Vasco da Gama und Cabral, Karten und Atlanten, die die neuen Entdeckungen Seemeile für Seemeile immer genauer dokumentierten, zahlreiche Gemälde, Bücher und Berichte sowie Kostbarkeiten aus den Kunst- und Wunderkammern des 16. und 17. Jahrhunderts. So entsteht ein umfassendes Bild des Entdeckungszeitalters, wobei auch die deutsche Beteiligung zu jener Zeit – sei es über die Einflussnahme großer Handelsgesellschaften, wie die der Welser und Fugger, sei es über abenteuerliche Berichte von Einzelpersonen, wie die berühmte Schilderung der Brasilienreise von Hans Staden – Berücksichtigung findet. ■



Eroberung Salvadors durch die Holländer, Mai 1624

**Novos Mundos – Neue Welten.
Portugal und das Zeitalter
der Entdeckungen.**

Ausstellung des Deutschen Historischen Museums, Berlin. In Zusammenarbeit mit der Botschaft der Portugiesischen Republik, Berlin, und des Instituto Camões, Lissabon. Berlin, Pei-Bau, Unter den Linden 2, 24. Oktober 2007 – 10. Februar 2008, Geöffnet täglich 10 – 18 Uhr. Eintritt 5,00 (Tageskarte Museum).